

*Frankfurter*  
Telephon 12801.

## „OBSERVER“

I. österr. behördl. konz. Unternehmen für Zeitungs-Ausschnitte

Wien, I., Concordiaplatz 4.

Vertretungen

in Berlin, Budapest, Chicago, Christiania, Genf, Kopenhagen,  
London, Madrid, Mailand, Minneapolis, New-York, Paris, Rom,  
San Francisco, Stockholm, St. Petersburg.

(Quellenangabe ohne Gewähr.)

Ausschnitt aus:

*Musik u. Theater*

vom:

-- 5. 1905

*W. H. Müller*

Im Jänner und Februar brachte die Vereinigung schaffender Konkünstler eine große Anzahl Novitäten, wovon sehr wenige sich über das Mittelmaß erhoben. Besonders schön waren die Gesänge von Gustav Mahler. Von ihnen könnte Arnold Schönberg lernen, wie man modern sein und dabei doch Musik schreiben kann. Max Reger war mit der, im vorigen Jahre vom Ansoverein

gebrachten, C-Dur Sonate op. 71 am Programm des letzten Abends. Die Wirkung auf das Publikum war kein tieferer als im vorigen Jahre. Auch die am 19. Februar im Ansovereins-Konzert gespielten Bach- und Beethovenvariationen von ~~Geiger~~ hatten nicht den Erfolg, den sie verdient hätten. Es ist zu schwere Kost. Dagegen haben die Lieder eingeschlagen. Von den Novitäten, welche der Konzertverein in letzter Zeit brachte, wollen wir nur die symphonische Dichtung, „Seemorgen“ und das „Herenlied“ von Schillings, als etwas hervorragendes, nennen. — Die beiden, leider nicht besonders besuchten Konzerte von Frau Frida Kwast Hodapp waren ein Genuß. Sie vereinigt eine brillante Technik mit seelenvollem Vortrage. — Von den beiden, in letzter Zeit stattgehabten Kompositions-Konzerten Gustav Lazarus (Berlin) und Welleba (Wien) läßt sich wenig berichten. Bei dem Ersteren war ein großer Mangel an Gedanken zu bemerken, während der Zweite direkt als Dilettant zu bezeichnen ist.

G. Grube.

\* \* \*